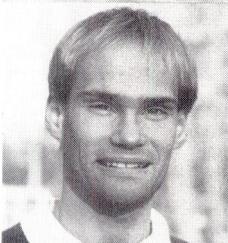
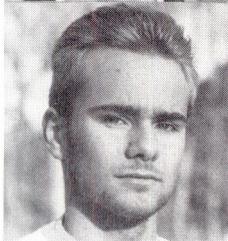
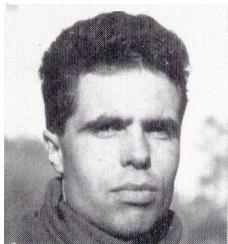
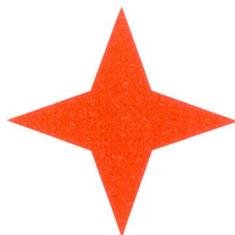


RCW SEIT 1892

AKTUELL IN WORT UND BILD



Leistungssport
Breitensport
Rudern
Regatten
Wanderfahrten
Trimmen
Gymnastik
Surfen
Geselligkeit
Wandern
Aktives
Vereinsleben
für alle
von 8 bis 80

Dezember 1989

Ruder-Club Witten



Bitte beachten Sie die nachstehenden Termine

16. 02. **20.00 Uhr** **Mitgliederversammlung**

24. 02. **19.11 Uhr** **Karneval**

Kennen Sie unser Spendenkonto ?

Hier ist es: Stadtkasse Witten
 Deutsche Bank Witten
 Konto Nr. 8 372 906 (BLZ 430 700 61)
 „Spende für den Ruderclub Witten“

Impressum:

Titelbild: Landesmeister (links v. oben) K. Möhlendiek, Th. Grabow, Ph. Staab, M. Schreiber – Doppelvierer SM

Landesmeister (rechts v. oben) St. Locher, N. Locher, M. Swienty, Theihmann fehlt – Vierer ohne SM-Lg.

RCW seit 1892

Aktuell in Wort und Bild, Dezember 1989

Mitgliedern unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte um kurze Information an die Redaktion.

Redaktion: Dr. Werner Liebig, Franz Georg Kroell

Layout: Gustav Adolf Wüstenfeld

Anzeigen: Horst Noll

Fotos: M. Schreiber, S. Rolf, A. Thüner, U. Wegermann, G. A. Wüstenfeld u. a.

Druck: Rath-Druck GmbH, 5802 Wetter (Ruhr) 1

Liebe RCW-Mitglieder, liebe Freunde des Ruder-Club Witten.

Wieder sind wir an dem Zeitpunkt eines Kalenderjahres angekommen, an dem alle Uhren auf Null gestellt werden. Alle unsere Aktivitäten, alle errungenen Erfolge werden zu Erinnerungen; liegen „im vorigen Jahr“.

Herzlichen Dank an alle, die auf unterschiedlichste Weise dazu beigetragen haben, daß auch das Jahr 1989 für den RCW ein erfolgreiches, ein gutes Jahr wurde.

Das vor uns liegende Jahr (das 98. der Club-Geschichte) wird wieder unseren vollen Einsatz verlangen. Von unseren Ruderern erwarten wir sportliche Erfolge. Aber nicht nur sportlich sind wir gefordert. Die begonnenen Renovierungsarbeiten (µamenausnce) müssen beendet, und die geplanten Baumaßnahmen in Angriff genommen werden.

Diese Aufgaben zu bewältigen, ist eine Herausforderung an unsere Club-Gemeinschaft.

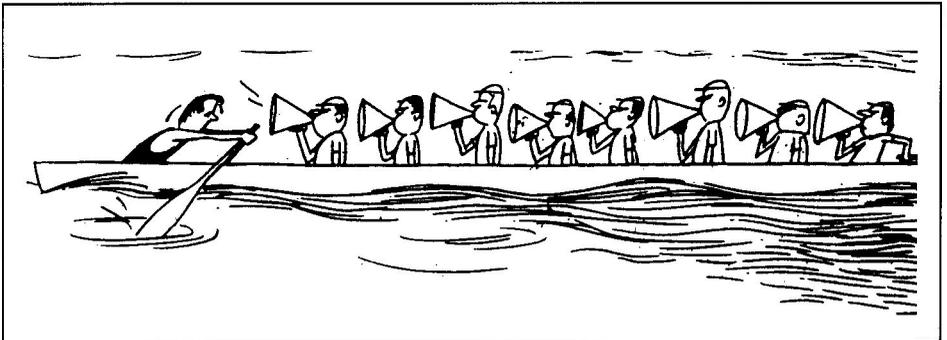
Ich bin Optimist (was auch sonst) und sehr zuversichtlich, daß, wenn wir uns die Sache gemeinsam vor die Brust nehmen, das Schlimmste schon geschafft ist.

Einen besonders herzlichen Dank auch den Firmen, die durch ihre Geschäftsanzeigen die Erstellung unserer Club-Zeitschrift unterstützen. Ich bitte alle RCW-Mitglieder, dieses entsprechend zu würdigen.

Ihnen allen wünsche ich für das neue Jahr viel Erfolg, gute Gesundheit, viel Freude und alles Gute.

Ihr

Horst Noll



Vorstandsarbeit - Alptraum eines Vorsitzenden

NRW - Landesmeisterschaft 1989

Der RCW stellt zwei Landesmeister

Einen großen Erfolg zum Abschluß der Saison verbuchten Wittener Ruderer bei den NRW-Landesmeisterschaften 1989 in Münster: Zweimal legten Wittener Boote als erste am Siegersteg an. Im schweren Männer-Doppel-Vierer gewannen Klaus Möhlendiek, Thorsten Grabow, Philipp Staab und Michael Schreiber den Titel. Es war der dritte Titel eines Landesmeisters, der in dieser Bootsklasse nach Witten geholt werden konnte. Zum ersten Mal Landesmeister wurden dagegen Stefan und Nicolai Locher, Tim Weihmann und Maik Swienty im Leichtgewichts-Männer-Vierer o. Stm. Über diese Meisterschaften freuen wir uns beim RCW sehr, und wir gratulieren sehr herzlich!

Was während dieser Tage im einzelnen passiert ist, sagt uns nachstehend Stefan Locher, einer der acht Meister:

Zum ersten Mal seit 1985 fanden die Nordrhein-Westfälischen Landesmeisterschaften wieder auf dem Aasee in Münster statt. Allerdings nicht auf der von den damaligen Titelkämpfern bekannten Strecke, sondern auf dem alten Kurs, der – wegen Brückenbauarbeiten gesperrt – lange nicht benutzt werden konnte. Doch nach Fertigstellung der neuen Brücke verläuft die Strecke nach dem Start unter dieser hindurch in Richtung Stadt und endet an der sog. Bastion, was sich auf die Zuschauerresonanz positiv auswirkte.



Der Doppelvierer-Landesmeister

An alle
Mitglieder des RCW
Jahrgang 1972 und älter

EINLADUNG

20. Dezember 1989

zur Mitgliederversammlung

am Freitag, dem 16. Februar 1990, 20.00 Uhr im Club-Haus, Wetterstraße 30 a

TAGESORDNUNG:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1989
2. Bericht der Rechnungsprüfer
3. Genehmigung des Kostenvoranschlags für das Geschäftsjahr 1990 einschließlich der Beiträge
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl von Mitgliedern des Vorstandes
6. Wahl von Mitgliedern des Ältestenrates
7. Wahl der Rechnungsprüfer
8. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind alle Mitglieder, die zum Zeitpunkt der Hauptversammlung das 18. Lebensjahr vollendet haben und dem RCW mindestens 1 Jahr als Mitglied angehören.

Alle stimmberechtigten Mitglieder sind aufgefordert, an der Jahreshauptversammlung teilzunehmen. Sofern die Versammlung nicht beschlußfähig ist, wird gemäß § 18 der Satzung eine neue Versammlung einberufen, die unter allen Umständen beschlußfähig ist.

Ruder-Club Witten e. V.

HORST NOLL
Vorsitzender

Das im Verhältnis zu den Vorjahren kleinere Wittener Aufgebot hatte wie alle anderen Mannschaften mit den in diesem Jahr ungewohnt widrigen Witterungsbedingungen zu kämpfen. Vor allem am Vorlaufstag machten Regen, Wind und Wellen den Ruderern zu schaffen. Von den vier Wittener Booten, die in den Vorentscheidungen an den Start mußten, schaffte nur der Männer-Achter den Sprung ins Finale, während beide Einerfahrer und der Männer-Doppelzweier zum Teil unglücklich ausschieden.

Nach diesem etwas enttäuschenden Auftakt ließ sich der Sonntag gleich viel freundlicher an; Kai Borschinsky und Nathan Schnurr (amtierende Bundesentscheidungssieger der B-Junioren) belegten im 5-Boote-Feld den 3. Rang bei im Verhältnis zum Samstag besserem Wetter. Mit dem Wetter verbesserte sich auch die Stimmung im etwas spärlichen Wittener An-

hang, als nämlich Klaus Möhlendieck, Thorsten Grabow, Philipp Staab und Michael Schreiber im Männer-Doppelvierer schon kurz nach dem Start in Führung gingen und diese bis ins Ziel gegen die Angriffe des RV Bochum verteidigten; abgeschlagen die Boote aus Essen-Steele, Blankenstein, Werden und Herdecke. Nach 1985 und 1987 der dritte Titel für den RCW in unserer „Stammbootklasse“. Großer Jubel bei einer Mannschaft, die sich aus Freizeitruderern erst im Herbst zusammengesetzt hatte, wobei aber Philipp, Michael und Thorsten an den Siegen von 85 und 87 nicht ganz unschuldig waren! Gute Ruderer verlernen es eben nie!

Neuland aus Wittener Sicht betraten dagegen Stefan und Nicolai Locher, Tim Weihmann und Maik Swienty im Leichtgewichts-Männer-Vierer o. Stm. Neuland natürlich nur, was Landesmeisterschaften anbelangt, denn auf großen Regatten und Eichkranzrennen hat man ja ge-



Die Regattastrecke – Der Doppelvierer liegt vorne

rade in dieser Bootsklasse gute Erfahrungen gemacht; doch all diese Erfahrung war auch vonnöten und dazu noch eine Menge Kraft und Technik, denn schließlich galt es, den Abonnementsieger der letzten Jahre, den Siegburger RV, mit amtierenden Universiade-Siegern und WM-Medaillengewinnern, zu schlagen.

Wie erhofft zogen unsere Jungs aber gleich vom Start weg in die führende Position und hatten Siegburg auch sicher im Griff, mußten aber den fulminanten Endspurt der Neusser noch kontern, bevor sie mit einer Länge Vorsprung vor Neuss das Ziel passieren und am Siegersteg den Ehrenpreis des Oberbürgermeisters der Stadt Münster von diesem überreicht bekommen konnten.

Nach der alten Regel, daß bekanntlich aller guten Dinge drei sind, wollte man schließlich im abschließenden Achterrennen, zu dem es mit neun (!) Meldungen ein Rekordmeldeergebnis

gegeben hatte, noch einmal alle Kräfte mobilisieren. Trotz einer guten Leistung war aber gegen die Konkurrenz aus Dortmund – mit der „halben“ Nationalmannschaft im Boot – Mülheim und Leverkusen nichts zu machen, und so begnügte man sich, nachdem Herdecke wegen Versteuerns und Behinderung ausgeschlossen worden war (traurig, aber wahr) damit, die Mannschaft von TVK Essen mit mehr als zwei Längen zu distanzieren, nachdem am Samstag schon Dorsten, RaB und Hamm ausgeschieden waren. Dafür, daß unsere Mannschaft zum ersten Mal in dieser Besetzung an den Start ging, eine beachtliche Leistung.

Bleibt zu hoffen, daß unsere Nachwuchsarbeit bald reife Früchte trägt und der RCW mit einer größeren Mannschaft an den Start gehen kann, um in den nächsten Jahren vielleicht wieder einmal den Pokal für den erfolgreichsten Verein zu gewinnen. An den guten Leistungen der Ruderer wird es wohl nicht mangeln.

Stefan Locher



M. Schreiber, Ph. Staab, Th. Grabow, K. Möhlendiek

Weiter auf Erfolgskurs

RCW-Kinder fast unschlagbar!

Nach den Sommerferien standen für die Kinderruderer noch die Regatten in Limburg, Mülheim und Wanne-Eickel auf dem Programm.

Wie schon in den letzten Jahren führte uns die 1. Regattateilnahme im Herbst nach Limburg an der Lahn. Daß unsere Kinder auch außerhalb unseres Bundeslandes eine gute Figur abgeben, zeigen nicht nur die 6 Siege sondern in besonderem Maße die Rudersportbericht-erstattung über die Limburger Regatta (Zitat: „Jungen und Mädchen waren auf dieser Regatta zahlreich vertreten, und als am besten ausgebildet erwiesen sich die des RC Witten.“)

Wie gut die jüngsten RCW Aktiven die Ferienpause überstanden hatten, sollte sich auch auf den beiden letzten Regatten innerhalb NRW bestätigen. In Mülheim gab es bei 25 Starts genau 18 (!) Siege und in Wanne-Eickel bei 9 Starts 6 Siege. Klar, daß bei diesen Erfolgen eine einzelne Auflistung der gestarteten Mannschaften und ihrer Bootsgattungen den Rahmen dieser Club-Zeitung wohl sprengen würde. Deshalb an dieser Stelle nur eine kurze Zusammenstellung der erfolgreichen Jungen und Mädchen:

Dorothea Klusmann (Jahrgang 1975), Oliver Beck (1975), Jan Schneider (1975), Nils Krämer (1975), Ulf Schaefer (1975), Gunnar Hansen (1975), Teresa Koch (1976), Moritz Wegermann (1976), Stefan Schürmann (1976), Bastian Müller (1976), Christian Asbeck (1976), Nils Dörffer (1978), Christian Labbert (1978).

Während mittlerweile der Jahrgang 1975 komplett ins Juniorenlager überwechselte, werden in Jahrgängen 1976 und jünger derzeit neue Bootsmannschaften gebildet, die hoffentlich an die Erfolge des älteren Jahrganges anknüpfen können.

Die bisher wohl erfolgreichste Saison der Kinderabteilung, betrachtet man insbesondere die Ergebnisse des Landesentscheidendes und Bundeswettbewerbendes, liegt nun hinter uns und wird durch folgende Statistik dokumentiert:

Bei einer Teilnahme an 8 Regatten und 117 Starts wurden

- 66 1. Plätze
- 36 2. Plätze errungen
- 4 Bundessieger,
- 4 zweite Bundessieger,
- 3 Landesmeistertitel.

Die erfolgreichsten Kinder waren:

Nils Krämer
Jan Schneider
Oliver Beck

mit jeweils 15 Siegen.

Die meisten von insgesamt 10.545 km erruderten:

- 1. Jan Schneider 968 km
- 2. Oliver Beck 898 km
- 3. Ulf Schäfer 854 km

Sigrun Rolf



Der Erbkönig

Wer fährt da so spät durch Regen und Nacht?
Es ist der Trainer mit seiner Acht.
Er meckert, treibt an mit verbißnem Gesicht.
Die Mannen im Achter kümmert das nicht!
Sie rudern schon lange in sich gekehrt.
Noch fünf Kilometer, in Trance alles fährt.
Starrer Blick zum Vordermann.
Der Trainer wird hektisch, fährt näher ran.
Er fuchtelt wild, kann die Stoppuhr nicht finden,
Versucht auch das Letzte noch rauszuschinden.
Ein letzter Schwall von fett'gen Worten,
Der Achter ist jedoch vor Orten;
Erreicht recht frisch die Ruderhalle,
Ein jeder ist fit, nur der Trainer ist alle.

Sigrun Rolf (Rudersport 1/79)

Fisa-Veteranen-Weltmeisterschaften

Wittener AH sind nach wie vor vorn mit dabei.

Am 15. und 16. September fanden in Vichy/Frankreich die „16. Mondial FISA Aviron Veteran“ statt. Aus zwanzig Nationen war ein Heer von Ruderern und Ruderinnen angereist, um sich, verteilt auf die bekannten Bootsklassen, in zahlreichen Altersklassen zu messen. Der nachfolgende Bericht von Ulrich Steuber zeigt uns, daß die Alten Herren des RCW noch immer hoch motiviert sind, Leistungsbereitschaft zeigen und ganz vorne mithalten können. Die vier Siege und fast noch mehr die hervorragenden Plazierungen sind ein eindeutiger Beweis. Ulrich Steuber sagt uns:

3244 startende Ruderer machten die Welt-Ru-

der-Regatta am 16. September 1989 in Vichy zu der bisher größten Ruderveranstaltung dieser Art. Unter den Teilnehmern waren auch 13 Ruderer und 1 Ruderin des RCW, die zum Teil schon im Laufe der Woche vor den Wettbewerben nach intensiver Vorbereitung anreisten, um sich zu aklimatisieren und mit der Regattastrecke sowie der Umgebung vertraut zu machen. So blieb neben dem Training die Möglichkeit, die schöne und alte Kur-Stadt Vichy näher kennenzulernen, die sich durch viele schöne Bürgerhäuser und Kur-Häuser aus dem Beginn dieses Jahrhunderts auszeichnet.

Von dem hervorragenden Veranstalter wurde



*E. Borschinski, K. Skiba, U. Steuber, A. Thüner,
W. Katthagen*

täglich in der Woche vor der Regatta ein attraktives Beiprogramm angeboten, angefangen von organisierten Ausflügen in die Umgebung über Weinproben bis zum Feinschmeckerabend mit „grande cuisine“.

Die Teilnehmer des RCW waren gemeinsam in einem Gebäude des direkt an der Regattastrecke in einem Park gelegenen Sportzentrums untergebracht, das auch einen erheblichen Teil der übrigen Teilnehmer beherbergte. Dies und die gemeinsamen Essen im Sportzentrum ergaben einen regen Kontakt mit den Mitgliedern anderer Clubs aus den verschiedensten Nationen (z. B. Australien, USA und Großbritannien), wobei Sprachprobleme nach

Am Freitag begannen dann auf der 6bahnigen, mit einem Albano-System versehenen, am Stadtzentrum gelegenen Regattastrecke die Wettbewerbe mit 40 (!) A-Einern (Mindestalter 27).

Schon im zweiten Rennen gingen im B-Zweier ohne Stm. (MDA 36) Klaus Skiba und Uli Steuber an den Start. Nach zunächst hartem Kampf konnten sie sich bei 500 Metern einen Vorsprung von 1 Sekunde gegen den Upper Thames RC (GB) herausrudern und gewannen schließlich mit ca. 3 Sekunden vor dem zweitplatzierten englischen Boot.

Bei einem Zeitvergleich aller 37 (!) B-2er ohne Stm. ergab die gefahrene Zeit von 3.26 min.



FAIR GEHT VOR

kurzer Eingewöhnung schnell überwunden wurden. (Daß dies eine Folge des freien Tischweines zum Dejeuner und Diner gewesen sei, ist wohl nur ein böses Gerücht.)

Die schöne Anlage des Sportzentrums direkt an der Regattastrecke trug zum Gelingen der Veranstaltung für unsere Teilnehmer wohl ebenso bei wie die excellente Organisation der gesamten Regatta und die technischen Anlagen (ausreichend Stege und Auflagen, Markierung der Bahnen, Tribünen, Videoübertragung der Rennen auf Bildschirmen an der Tribüne) sowie die Rennstrecke selbst. Hinzu kam während der gesamten Veranstaltung herrliches Sommerwetter bei wenig Wind.

den insgesamt 2. Platz hinter dem Club d'Aviron Vichy (3.25) vor den anderen Booten aus England (12 Boote), Frankreich (9), Holland (4), Schottland (3), Dänemark (2), Finnland, Italien, Australien, Norwegen, USA und Irland.

Im Frauen-A-Achter belegte unsere Wittener Teilnehmerin Eva Werringloer mit einer Renngemeinschaft aus Essen/Lübeck und Witten mit 3.33 min. den 2. Platz gegen zwei englische Boote aus Kingston.

Ein rein Wittener Boot ging dann im C-Achter (MDA 42) mit Hans Falk, Udo Kemmer, Dieter Weihmann, Helmut Schüler, Udo Wegermann, Jürgen Schultz, Frank Weber, Alfred Thüner

und Stm. Etzel Winkler an den Start. Gegen Boote aus New Haven (USA), Hannover, Worcester (GB) und Vichy konnten sich unsere Ruderer in ihrem Lauf bei der 500-Meter-Marke den 3. Platz erkämpfen und auf der zweiten Hälfte des Rennens den Vorsprung vor den folgenden Booten deutlich auf 5 und 6 Sekunden ausbauen; im Ziel erreichten sie mit 3.20 min. den 3. Platz hinter New Haven und Hannover. Insgesamt waren zu den Läufen im C-Achter 26 (!) Boote aus England (8), Deutschland (7), Holland (3), Frankreich (3), Dänemark (2), Schottland, USA, Australien angetreten.

Im mit 39 Booten aus England (9), Frankreich (10), Deutschland (4), Holland (4), Ungarn (2), Tschechoslowakei (2), Australien (2), Jugoslawien, Norwegen, USA, Dänemark und Schottland ebenfalls sehr gut besetzten B-Vierer m. Stm. gingen Klaus Skiba und Uli Steuber zusammen mit Eberhard Borschinsky und Alfred Thüner sowie Stm. Werner Katthagen an den Start. Hier konnten sie hinter Swan River (Australien) und de Hoop (Holland) vor Booten aus Dänemark und Frankreich den 3. Platz belegen.

Aus dem Wittener C-Achter starteten dann im C-Vierer ohne Stm. nochmals H. Schüler, U. Wegermann, J. Schultz und F. Weber, die hinter Mannschaften aus Schottland (St. Andrew), England (Auriol Kensington) und Holland (de Maas) den 4. Platz belegen konnten; insgesamt nahmen 36 Mannschaften an den Läufen zu diesem Rennen teil: England (10), Deutschland (7), Frankreich (5), Holland (5), Schottland (2), Dänemark (2), USA (2), Norwegen, Finnland und Schweden.

Im letzten Rennen des Freitags, dem Mixed-Achter, konnten sich neben den schon im Vorfeld gemeldeten Mannschaften kurzfristig Mannschaften zusammenfinden und an dem Rennen teilnehmen. Hier gelang es Eva Weringloer zusammen mit ihren langjährigen Partnerinnen und vier Essener und Dortmun-

der Ruderern, darunter auch unser Trainer Jürgen Konowalski, sich gegen Konkurrenz aus Marlow/Kingston (England), Lea RC (England), Lübeck/Mölln, Seattle Yacht Club (USA) und nochmals Marlow/Kingston durchzusetzen und mit 3 sek. Vorsprung vor dem Zweitplatzierten zu gewinnen.

Im drittplatzierten Boot vom Lea RC gab es im übrigen ein Wiedersehen mit einem ehemaligen Wittener Ruderer Georg Proffit, der sicher noch vielen bekannt ist und der einige Jahre im RCW erfolgreich war.

Am Freitagabend fand dann eine offizielle Begrüßung der Teilnehmer durch die Vertreter der Stadt Vichy und des Veranstalters statt; für die Wittener Ruderer stand aber zunächst der Geburtstag eines Mannschaftsmitgliedes – Etzel Winkler – im Vordergrund, der ausgiebig gefeiert wurde.

Zu den Frühaufstehern des Samstages gehörte bei den Wittenern Eberhard Borschinsky, der im C-Zweier ohne Stm. am frühen Morgen an den Start ging. Da sein eingefahrener Partner vom RC Hansa Dortmund kurzfristig abgesagt hatte, mußte er mit einem neuen Partner, der sich im Team des RaB aus Essen fand, in das Rennen gehen, in dem beide in ihrem Lauf den 2. Platz hinter Weybridge (England) und vor Clydesdale (Schottland) belegten. Insgesamt starteten in den Läufen zu diesem Rennen 31 Boote aus England (9), Deutschland (6), Frankreich (4), Schottland (3), Holland (2), USA, Kanada, Peru, Finnland, Dänemark, Spanien und Australien.

Im C-Doppelvierer ohne Stm. ruderten nochmals H. Schüler, U. Wegermann, J. Schultz und F. Weber, konnten in ihrem Lauf aber nur den 6. Platz hinter Mannschaften von KR de Maas (Holland), RC Christiana (Norwegen), Fredericia RK (Dänemark), RG Kassel und RC Marseille/Martigues (Frankreich) belegen. Insgesamt waren hier 16 Boote aus Europa in den einzelnen Läufen am Start.

Mit 21 Booten ähnlich stark besetzt (Frankreich 5, England 5, Holland 3, Norwegen 2, Schottland, Dänemark, Irland, Schweiz, Italien und Deutschland) war der A-Zweier ohne Stm., den Klaus Skiba und Uli Steuber sicher vor Mannschaften vom CN Strasbourg (Frankreich), RK Kobenhavn (Dänemark), Old Collegians (Irland), RC Breda (Holland) und RC Bedford (England) für sich entscheiden konnten.

Zusammen mit Eberhard Borschinsky, Alfred Thüner und Stm. Werner Katthagen gewan-

Platz hinter Mannschaften aus New Haven (USA), Delft/Alphen (Holland) und Kingston (England).

Den Abschluß der Regattaveranstaltung stellte das große Festbankett am Samstagabend dar, auf dem bei – oder besser trotz – einem Galaessen, Wein, Sekt und Bier sowie einer 20-Mann-Band nochmals Kontakte gepflegt werden konnten.

Aufgrund des großartigen Erlebnisses dürfte



Vichy – Vom Regattaplatz aus

nen beide anschließend nach hartem Kampf auch ihren Lauf im A-Vierer m. Stm. und sicherten so den 4. Sieg einer RCW-Mannschaft auf dieser Regatta.

In einem der abschließenden Rennen erreichte Eva Werringloer mit ihren Partnerinnen aus Essen im Frauen-A-Doppelvierer o. Stm. den 4.

wohl auch mancher der Wittener Ruderer das viel zu vernehmende Versprechen einlösen:

Auf Wiedersehen bei der 17. Welt-Ruder-Regatta am 14. - 16. September 1990 auf dem Lago Candia bei Turin/Italien!

Ulrich Steuber

Donnerstagstammtisch-Wanderung: zum 25. Mal

Jubläumswanderung durch die Weinberge an der Mosel

1 150 000 m führten uns in 14 Jahren durch die Mittelgebirge. 25 Wanderungen mit unterschiedlicher Teilnehmerzahl aus den Reihen der Ruderkameraden des Donnerstagstammtisches. Längst Tradition geworden, erfährt man vorher nie, wohin es geht, immer eine Fahrt ins „Unbekannte Land“.

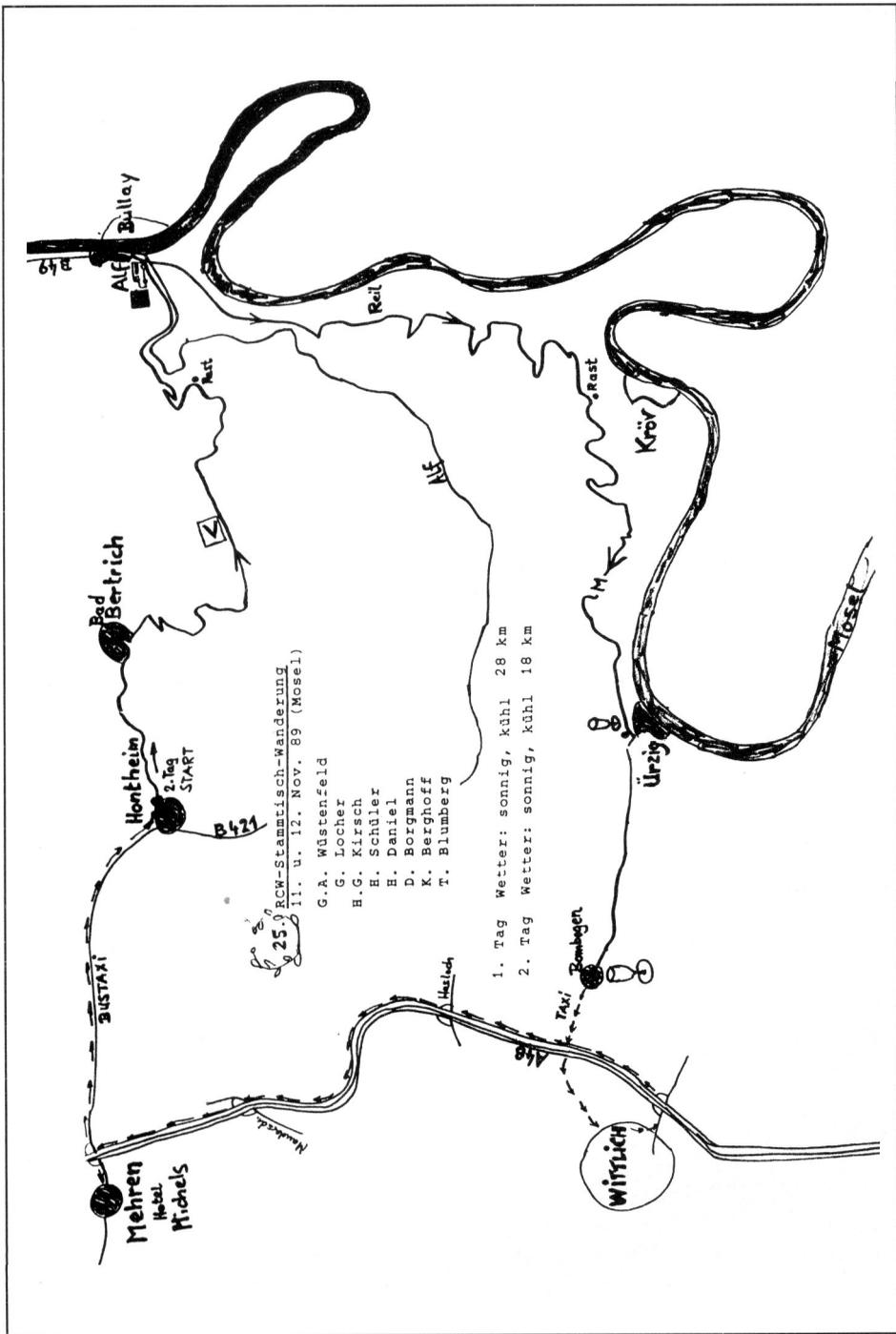
Erst eine Stunde nach Abfahrt wird im Bus das Wanderziel bekanntgegeben. Wir durchstreiften das Sauer- und Siegerland, blickten von den Höhen des Westerwaldes, besuchten den Cheruskerfürsten im Teutoburger Wald und waren bei den Moorbauern in Stade zu Gast, erlebten den Harz in drei Tagen und tranken auf der Sababurg Jahre später ein Bier, verfolgten die Römerspuren im Odenwald, umrundeten den Vogelsberg und erlebten die zauberhafte Rhön.

In diesem November war es der Moselhöhenweg von Ürzig bis an die Südgrenze von Wittlich. Nach 28 km warteten wir hier in angeregter Runde auf ein Taxi, nein zwei, wir waren ja acht: Dieter Borgmann, Karl Berghoff, Hans Gerd Kirsch, Helmut Schüler, Gerd Locher, Hartmut Daniel, Thomas Blumberg und Gustav Adolf Wüstenfeld. Bei strahlendem Sonnenschein waren wir gegen 10 Uhr von Alf im Moseltal losgezogen. Nach einem längeren Anstieg erreichten wir die Höhen, konnten aber vom Tal nichts sehen; Nebelbänke versperrten die Sicht.

Es ging zügig voran, und man kam ins Schwitzen. Halt, Fotopause! Cherry fotografierte die Gruppe, dann Gustav Adolf. „Vom Präsidenten bekommen wir ja doch keine Bilder, der Rückstand wird immer größer“, so hörte man die



Das Wanderteam



Wanderkameraden rufen; aber sie ließen sich nochmals auf den Film bannen. Die Gruppe setzte sich wieder in Bewegung. Der Kartenleser voraus, ständig mit der Lupe den Wegverlauf auf dem Blatt prüfend. Noch immer begleitete uns das „M“. Oberhalb von Kröv, der Nebel hatte sich verzogen, ein wunderschöner Ausblick ins Moseltal. Zwei Bänke luden zur Pause ein. Während wir Mitgebrachtes verzehrten, zogen unter uns auf dem Fluß mehrere Schiffe vorbei. Ihr Bug zerteilte das Wasser, und die im Ruderboot sonst so gefürchteten Wellen waren jetzt ein graphischer Bestandteil des Bildes. Weiter ging es nach Ürzig. Der Wasserverlust mußte ausgeglichen werden, das geht nur mit einem, zwei oder gar drei frisch gezapften Gläsern Pils. Nicht für alle acht, jeder brauchte soviel. Wandern macht durstig!

Mit einbrechender Dämmerung erreichten wir Bombogen, einen Vorort von Wittlich. Hier wurden zwei Taxen bestellt, mit dem Fahrtziel Gasthof Michels, Mehren. Den Schlüssel gab es im Hof bei der Bäuerin. Die Zimmer waren gut; jedoch ein bißchen zu kalt.

Treffpunkt um 19.10 Uhr im Hause des Präsidenten. Ein kleiner Imbiß und ein Getränk war angesagt. Kein Empfang durch den Ortsbürgermeister – aber dafür ein geheiztes Zimmer.

Man klingelte zur vereinbarten Zeit und freute sich über den warmen Raum. Der Ofen brannte und heizte gut. Bier wurde gereicht, ein Weizenkorn dazu, bis zum Essen dauerte es noch ein paar Minuten. Und wie es bei einem Jubiläum so ist, wurden auch hier einige Worte gesagt und Erinnerungen an vergangene Jahre gewebt. Dem Präsidenten wurde ein Plan mit allen gemachten Wanderungen überreicht, nur die 25. fehlte. Sie wurde bereits nachgetragen. Die Geheimhaltung ist perfekt! Ein Ruderhemd wurde dem Präsidenten überreicht, Rudern ist in, denke daran. Doch dann kam die mobile Stammtischglocke, sie bimmelte schön laut, und jeder durfte sie mal ausprobieren. Noch war es straffrei, doch dann war es vorbei. Jetzt ist sie beim Franz Orthband, er graviert die Namen ins Material. „Das Essen ist fertig“, so rief die Frau des Präsidenten, in der Küche das Buffet eröffnend. Sie war am Morgen



Verdiente Rast

vorausgeeilt und hatte herangeschleppt, was man ißt und trinkt. Bier, Konserven, Wurst und Käse, dazu Brot und Fleisch. Es wurde den ganzen Tag über gekocht, gebraten, angerichtet und gewürzt. Es schmeckte gut, und reichlich war's auch.

Das Bitburger ging weg, dann war noch Veltins da. Für den Underberg war auch gesorgt. Es wurde von vielen Dingen aber über niemand gesprochen. Man lachte und war guter Dinge, da zeigte die Uhr schon die mitternächtliche Stunde an. Die ersten gingen, doch bald folgten auch die Unermüdlichen.

Für den Morgen wurde noch der Tisch gedeckt; denn um halb neun gab's Frühstück im Radbüsch. Kaffee oder Tee nach Wunsch; Brot, hell oder dunkel; Käse und Wurst; wer mochte, auch Müsli mit Milch; man aß sich so durch.

Zwei Taxen brauchten wir wieder, stattdessen kam ein Bus, so 25 Personen paßten hinein. Er fuhr uns zum Start nach Hontheim an der B 421 und wir zahlten neun „graue Scheinchen“ dafür. Hier begann das V im Quadrat, ihm mußten wir folgen. Das Wetter war sonnig; aber im Schatten war's kalt. Wir folgten dem Kandelbach durch Rauhreif und Matsch, erreichten Bad Bertrich am Ueßbach und stiegen bergan. Der Weg war steinig und führte in Serpentinendurch herbstlichen Mischwald nach Bonseuren. Von hier führte der Wanderweg durch den Kondelwald geradewegs nach Osten. Unser Wandersschritt war gut, und manchmal

wurde der Schrittzähler um Auskunft gebeten. „13 km haben wir erst geschafft, Ruderwanderer, ihr müßt noch laufen!“ Die Höhe lasen wir von der Karte ab: über 400 m und der Abstieg kommt gewiß!

Mal blieb der eine zur Entsorgung, mal der andere zum gleichen Zweck zurück. Dann ging es bergab, auf 338 m, eine namenlose Höhe, doch dann kam der Eselskopf, und alle machten Pause. Noch immer führte uns das V im Quadrat. Unterhalb der Burg Arras, parallel zum Flübchen Alf wanderten wir das letzte Stück der heutigen 18 km zum Parkplatz an der Mosel im Örtchen Alf. (Benannt nach der Fernsehfigur gleichen Namens!)

Heute war die Sicht auf das Wasser gut. Es herrschte ein reger Schiffsbetrieb, und wir machten vor diesem Hintergrund noch schnell ein Foto, und dann nichts wie weg: Nicht mit dem Bus, sondern in eine Pizzeria. Hier zischte das Pils, die „kultiveren Ruderkameraden“ tranken 'nen Schoppen Wein, und es darf noch ein zweiter sein! Man stärkte sich mit Salat und aß nach der Karte. Doch einmal mußte es sein, der Zeiger rückte auf die Vier, da startete Dieter den Bus. Er fuhr uns hin und zurück, ein Dank dafür. Nach drei Stunden Fahrt waren wir zu Hause!

Schon wieder Vergangenheit, doch in der Erinnerung bleibt sie noch wach, die 25. Wanderung. Einfach stark!

G. A. Wüstenfeld



RCW-Vortragsabend

Dr. Schily: Die Universität Witten-Herdecke

Zum inzwischen schon traditionellen Vortragsabend war es dem Vorstand des RCW wieder einmal gelungen, einen hochkarätigen Referenten zu gewinnen: Dr. Schily. Er sprach zu uns über eine Institution, die für uns Wittener von Bedeutung ist: Die Private Universität Witten-Herdecke.

Dr. Schily ist Präsident dieser Universität. Er ist

es seit Anfang an und sicherlich die herausragende treibende Kraft, durch den diese erste private Universität möglich wurde: Von den ersten Ideen in den Köpfen einiger Leute über die ersten sehr provisorischen Anfänge bis heute, da sie sich uns noch immer im Entwicklungszustand vorstellt, aber doch mehr und mehr auf einem stabilen Fundament ruht, auf dem ein weiteres gedeihliches Wachsen erwartet wer-



Dr. Schily bei seinem Vortrag

den kann. Nicht ohne Genugtuung berichtete denn Dr. Schily auch von einer Arbeitsgruppe von Studenten aus mehreren Ländern, die, getragen von einer an der Wittener Universität geborenen Idee, eine neunmonatige Weltreise durchführten. Sie sprachen überall mit anerkannten Vertretern der betreffenden Länder und machten die Universität über unsere enge Heimat hinaus bekannt. Herausragend war auf dieser Reise sicherlich die Audienz beim Papst und das Gespräch im Kapitol in Washington mit einem Senator, der dann später im Kongreß beeindruckt über diese neue Einrichtung berichtet hat.

Was Dr. Schily im einzelnen ausgeführt hat, das hat Heinrich Frinken wie folgt zusammengefaßt:

Bologna, älteste Universität Italiens, die als private Institution der dort lebenden Professoren aus einer noch aus der Römerzeit stammenden Gesetzesschule in der zweiten Hälfte des 10. Jh. hervorging, dient der hiesigen privaten Universität als Vorbild. Die Professoren damals erwählten sich aus den Bewerbern ihre Studenten nach eigenen Maßstäben und lehrten sie nach eigenen Plänen, unbeeinflußt von landesherrlichen oder kirchlichen Ordnern. Um jeden Professor scharten sich, meist in dessen eigenem Haus, lernbegierige Studenten. Schon bald entwickelte sich daraus ein weit über die Grenzen Italiens hinausgehender hervorragender Ruf.

Als etwas mehr als ein Jahrhundert später der Papst Einfluß gewann, entstand eine zentrale Lenkung, ein zentrales Universitätsgebäude und ein Studentenwohnheim. Im 14. Jh. zählte man, auf dem Höhepunkt der wissenschaftlichen Berühmtheit, nahezu 10.000 Studenten.

Die private Universität Witten-Herdecke wurde 1983 gegründet. Die erste Fakultät, Medizin, entstand in dem schon Jahre vorher, auch unter entscheidender Mitarbeit Dr. Schilys auf-

gebauten Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke, das als erstes sog. chefarztloses, anthroposophisches Krankenhaus (nach dem Vorbild des schon einige Jahrzehnte lang bestehenden Robert-Bosch-Krankenhauses) von sich in Norddeutschland reden machte.

Heute besteht die Universität aus den Fakultäten Medizin (Herdecke), Zahnmedizin (Witten-Bommern), Wirtschaftswissenschaften (Witten-Rüdinghausen) und Naturwissenschaften (Witten-Annen). Die Zahl der Studenten ist auf 400 angestiegen, denen etwas über 240 fest angestellte Professoren, Assistenten, Verwaltungspersonal und sonstige Hilfskräfte gegenüberstehen.

Die Studenten aller Fakultäten haben bei ihrer Aufnahme einen schon fast abgeschlossenen Studiengang an anderen Universitäten hinter sich. So gibt es in der Medizin keine vorklinischen Semester, Naturwissenschaftler müssen das Vordiplom und die zum Schlußexamen notwendigen „Scheine“ in theoretischen und Praktikumsfächern nachweisen.

Die Ausbildung in Witten-Herdecke bezieht sich auf die Formung zum Studienabschluß, auf den Nachweis zu eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit, die Erledigung der Diplom-Arbeit im naturwissenschaftlichen Bereich, der Ablegung der Staatsexamina zur Erlangung der Approbation und der Anfertigung der Doktorarbeiten. Dabei wird auf die erkennbare Eigeninitiative besonderer Wert gelegt, um Bildungsfortschritte und Arrondierungen zu erlangen, z. B. durch mehrmonatige Auslandsaufenthalte an Instituten, Kliniken oder entsprechenden Firmen. Dreisprachigkeit gehört zum Standard.

Die Nutzung von Bildungsressourcen außerhalb der Universität wird systematisch gefördert. Das erspart Witten-Herdecke einerseits eigene Ausbildungsstätten, bringt dem Studierenden andererseits den Vorteil, sich mit vielen in der Praxis notwendigen Methoden und An-

sichten über die reine Wissenszueignung hinaus vertraut zu machen und auseinanderzusetzen.

Das Ziel der Ausbildung ist die Heranbildung einer auf dem Leistungsprinzip fußenden geistigen Elite, die höchsten internationalen Ansprüchen genügt, nicht nur bezüglich fachorientierten Wissens, sondern auch breiter allgemeiner Bildung und Erkenntnis fachübergreifender Zusammenhänge. Ursprünglich wurde die Universität ausschließlich durch Spenden und Stiftungen finanziert. Die Ausweitung des Lehrangebots durch Hinzunahme anderer Fakultäten und die Notwendigkeit, nicht nur zu einer strengen Maßstäben gehorchenden Prüfung sondern auch einer mittel- und langfristigen Zielsetzung und wirtschaftlichen Planung machten eine von den Zufälligkeiten reiner Spendenfinanzierung freien finanziellen Basis notwendig. Das ist der Hauptgrund zum Disput um Landes- und Bundeszusagen, der vor einem Jahr durch die Presse ging und zum Liebäugeln mit dem Standort Mannheim im Lande Baden-Württemberg führte.

Man hätte das – darauf weist Dr. Schily ausdrücklich hin – ohne die Hilfe von namhaften Vertretern der Wirtschaft nicht geschafft. Genannt wurden hier vor allem Reinhard Mohn von Bertelsmann, Berthold Beitz von Krupp und Alfred Herrhausen von der Deutschen Bank. Sie sorgten für nachprüfbar Organisations- und Wirtschaftlichkeitsstrukturen, und schufen die Voraussetzungen, daß die notwendig an Gesetze gebundene öffentliche Hand im Rahmen des Hochschulförderungsgesetzes helfen kann.

Heute wird die Universität zu einem Drittel aus Stiftungen und Spenden, je zu einem Drittel aus Landes- und Bundesmitteln finanziert. Eingekauft wurde diese Grundlagensicherheit z.B. durch die Verpflichtung, kein Schulgeld von den Studenten nehmen zu dürfen.

Der Haushalt wird fachschaftsbezogen, jedoch

nicht kameralistisch verwaltet. Die Universität wird von einem 12köpfigen Direktorium geleitet und überwacht. Davon kommen 5 Mitglieder aus der Wirtschaft, 6 aus dem Kreis der Universität und eines, ein Politiker, Dr. Klaus von Dohnanyi, vertritt die unabhängige Position.

Es gelang, bedeutende Persönlichkeiten aus der Wirtschaft zu gewinnen, so Herrn Reinhard Mohn (Bertelsmann), Dr. Berthold Beitz (Krupp), Dr. Alfred Herrhausen (Deutsche Bank, im November verstorben), Dr. Dieter Spethmann (Thyssen) und August Oetker.

Das Direktorium befindet sich nur über die wirtschaftliche Führung der Universität und hat keinen Einfluß auf Inhalte, Ziele und Methoden der wissenschaftlichen Forschung und Lehre. Die Auswahl der Studenten geschieht in den einzelnen Fachschaften nach Kriterien, die von der Universität selbst gesetzt sind. So werden beispielsweise in der Medizin je Semester aus über 900 Bewerbern 25 Studenten selektiert.

In den anschließenden lebhaften und interessanten Diskussionen wurden ausbildungsbezogene Fragen angeschnitten, Fragen nach Zusammenhängen mit den am Ursprungsort (Gemeinschaftskrankenhaus) praktizierten anthroposophischen Idealen (sowie nicht für die Universität relevant) und nach den Prinzipien der Bewerberauswahl. Weiterhin wurde nach vorhandenen oder für die Zukunft – etwa, wenn die Universität einmal größer werden sollte, – abzusehenden Angleichungen an die Reglementierungen der staatlichen Universitäten gefragt bzw. umgekehrt nach Einflüssen, die private große Geldgeber ausüben könnten. Mit besonderem Interesse wurden die Antworten Herrn Schilys zum Streit mit dem Land Nordrhein-Westfalen bzw. mit dem Vabanque-Spiel Mannheim aufgenommen.

Es war für alle Anwesenden ein Vortragsabend von außerordentlichem Interesse. Schließlich präsentierte sich hier eine in

Deutschland ein- und erstmalige Institution, die schon die ersten Bewährungsproben bestanden hatte. Noch lange nach Schluß der offiziellen Diskussion sprach man an vielen Tischen über das Gehörte.

Der Berichterstatter bedauert den nicht überwältigenden Besuch, nahezu ohne Gäste. Lag es an der zu langfristigen Einladung, an der nicht dick genug aufgetragenen Erinnerung in der letzten Clubzeitung?

Trotz allem, es war ein gelungener Abend, der erst spät (früh) bei munterer Geselligkeit endete.

Übrigens, der Vortragende, Dr. Schily, verzichtete auf ein persönliches Honorar, sprach aber die Bitte aus, das Anliegen der privaten Universität durch Spenden oder gar durch Mitgliedschaft im Förderkreis zu unterstützen.

Heinrich Frinken



Krawattenübergabe: Wer sie hat, gehört dazu

Wir gratulieren zum runden Geburtstag!

Walter Robert	11. 09. 1909	80 Jahre
Dr. Fritz Kreyer	16. 10. 1914	75 Jahre
Wilhelm Anding	25. 11. 1919	70 Jahre
Günther Stratmann	19. 10. 1924	65 Jahre
Lothar Kasten	09. 11. 1924	65 Jahre
Hans Werner Kohlstadt	26. 09. 1929	60 Jahre
Klaus Schwank	08. 10. 1929	60 Jahre
Jürgen Schultz	05. 10. 1939	50 Jahre
Klaus Wottrich	27. 10. 1939	50 Jahre
Albrecht Müller	04. 10. 1939	50 Jahre
Hans Falk	14. 11. 1939	50 Jahre
Hans Jürgen Beck	16. 11. 1939	50 Jahre
Mechthild Backes	30. 12. 1939	50 Jahre

Wir trauern um

GÜNTHER BECKMANN

geb. 25. 09. 1924

der uns im Oktober plötzlich verlassen hat.

Damen-Achter-Rallye auf der Ruhr

Dorle Rübél, Kopf und Motor fast aller Ruderaktivitäten unserer Damen in NRW, hatte gefragt, wer am 15. Oktober an einer Achter-Rallye auf der Ruhr teilnehmen wollte. 40 Damen wollten, darunter von RCW Susanne Berghoff, Ina Braun, Ingrid v. Diecken, Christa Kirsch und Ulrike Schreiber. Vier Achter und ein Vierer wurden besetzt, die zügig über die 27 km lange Strecke vom Baldeysee bis Steele und zurück gerudert wurden. Unterwegs in Kupferdreh waren gute Geister zur Stelle, die mit belegten Brötchen, Weintrauben und Getränken dafür sorgten, daß die Kräfte nicht allzfrüh erlahmten. Beim Etuf, am Ende der Rallye, war man dann ebenso freizügig und spendierte allen Damen – kostenlos! – Mittagessen und anschließend Kaffee und Kuchen. Für alle Wittenerinnen und auch für alle anderen war es ein herrliches Erlebnis, man könne Dorle Rübél, so war die einhellige Meinung, nicht genug danken für die gute Idee und für die brillante Organisation.

Damen-Weihnachtsfeier 1989

Am 13. Dezember trafen sich weit über 50 Damen zu einer Weihnachtsfeier im Ruderclub, die Christa Kirsch (die Dorle Rübél des RCW) meisterhaft vorbereitet hatte. Das gemütliche Zusammensein, verschönt durch einen Krabbelsack, der von jedem für jeden gefüllt war, wurde angerei-

chert durch ein vorzügliches Programm. Es begann mit einem Violinsolo, von Tillmann Frinken hervorragend vorgetragen, einem reizenden Weihnachtsgedicht, von Britta Schäfer dargeboten, bezaubernden Bildern einer Ballettgruppe der Tanzschule Fromm und dem Duett Rosel Berghoff (Akkordeon)/Uschi Noll (Gesang). Frau Grenz hatte wie gewohnt beim Abendessen keine Wünsche offengelassen, die von Ursula Böhme und Susanne Meyer ausgestellten Seidenmalereien und Töpferwaren wurden ausnahmslos sehr bewundert, viele Teile wechselten dabei den Besitzer. Kein Wunder, daß die Stimmung großartig war, keiner kam auf die Idee, daß die meisten zu Hause auch Männer hatten. An diesen Abend werden alle Teilnehmer noch lange zurückdenken.



Zufrieden waren alle

Briefmarken: Vermeil-Medaille an Franz G. Kroell

Die Sammlung „Die Welt des Ruderns“, mit der Franz G. Kroell schon mehrfach auf nationalen und internationalen Ausstellungen ausgezeichnet worden war – u. a. in Seoul während der olympischen Spiele 1988, s. Clubnachrichten Dezember 1988 – war auch bei einer Ausstellung in Wien erfolgreich. Im Rahmen der österreichischen Ausstellung ÖVEBRIA erhielt Franz G. Kroell die nach der Goldmedaille vergebene zweithöchste Vermeil-Medaille. 87 Exponate waren zum Wettbewerb angetreten, nur sechs von ihnen erhielten mit einer Goldmedaille eine noch höhere Bewertung. Wir gratulieren.

Supertriathlon: 120 km Rudern, Radfahren und Laufen

Michael Schreiber und Klaus Möhlendiek waren vom RCW dabei, als am 15. Oktober in Passau erneut ein Rudertriathlon gestartet worden war. Es fand zum 7. Mal statt und ist in Passau schon so etwas wie eine Tradition. Gestartet wurde in drei Klassen: ein „kleines“ Triathlon für Breitensportler und ohne Wertung mit 10 km Rudern, 25 km Radfahren und 5 km Laufen, ein mittleres Triathlon über 10 km im Einer oder Vierer, 40 km Radfahren und 10 km Laufen, sowie dem Super-Triathlon mit 20 km Rudern im Einer, 80 km Radfahren und 20 km Laufen. Unter den 200 Teilnehmern aus der ganzen Bundesrepublik, Österreich und sogar aus Ungarn starteten 15 in der Spitzenklasse, und zu ihnen gehörten auch unsere beiden Ruderer. Sie behaupteten sich in diesem mörderischen Wettbewerb ganz hervorragend. Klaus Möhlendiek belegte in 5:20:49,4 Stunden einen glänzenden 5. Platz und Michael Schreiber war mit 5:30:50,5 Stunden nur unwesentlich langsamer. Er belegte den 8. Platz. (Der Sieger schaffte es in 5:01:13,1 Stunden). Ein großartiger Erfolg, und wir gratulieren herzlich! Dank und Gratulation aber auch an Mutter Schreiber, die genauso wenig wie die beiden Aktiven des RCW zur Ruhe kam und Schwerarbeit zu leisten hatte, um die Räder, die Schuhe, die Böcke für die Boote und vor allem die Unmengen an Bananen und Müsli-Riegel an der richtigen Stelle zur richtigen Zeit bereit zu halten.

Nebenstehend: Start zum 20 km Rudern ►

Dorothea Klusmann im Leistungszentrum München

Aufgrund ihrer hervorragenden Leistungen beim Bundeswettbewerb 1989 wurde Dorothea Klusmann von der Deutschen Ruderjugend zu einem einwöchigen (2. - 8.10.1989) Förderlehrgang ins Leistungszentrum München eingeladen. Hier ihre Eindrücke:



„Nach 9 Stunden Fahrt mit dem Zug und S-Bahn kam ich in Oberschleisheim an und traf die anderen Lehrgangsteilnehmer. Von dort aus ging es mit dem Bus ins LZ München, wo wir insgesamt 26 Jugendliche waren.

Der morgendliche Frühsport, einmal um die Olympiastrecke zu laufen, war nicht so beliebt; doch glücklicherweise fiel er auch meistens aus. Dafür machte das Rudern (mindestens 2x täglich) mehr Spaß. Daneben gab es auch eine Menge Theorie, so sprachen wir ausführlich über die Sicherheit auf dem Wasser, Trimmen von Booten, die Organisation der DRJ, u. v. a.

Auch einige Ausflüge wurden unternommen: nach München, nach Starnberg, ins Kino, usw. Der letzte Tag endete mit einer Fete mit viel Bowle, Chips und Musik. Die Tage in München waren total super, aber leider zu kurz. Zum Schluß möchte ich mich bei meinen bisherigen Trainern

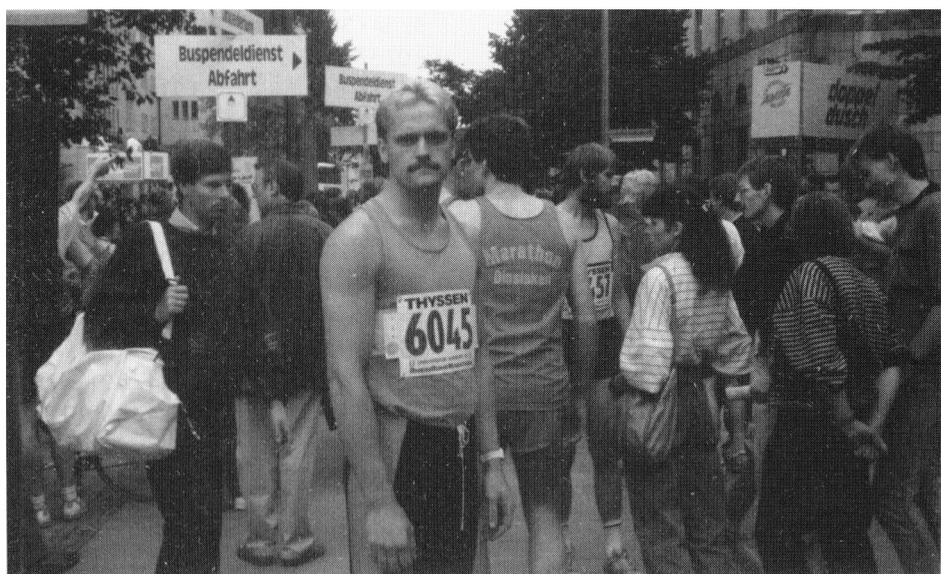
Thomas, Uwe und Sigrun, die mich so weit gebracht haben, bedanken. Ich hoffe, daß ich auch in den nächsten Jahren bei meinem neuen Trainer Uwe Enskeneit so viel Erfolg und Spaß haben werde.“

Dorothea Klusmann



Universiade – Marathon mit Michael Schreiber

Im Rahmen der Universiade – den Studentenfestspielen – in Duisburg im Spätsommer dieses Jahres fand auch ein Volks-Marathon statt. 1953 Teilnehmer stellten sich dem Starter, um die 42 km lange Strecke zu bewältigen, unter ihnen auch Michael Schreiber. Er belegte den 664. Platz in einer Zeit von 3:16:26 Stunden. Eine beachtliche Zeit und Michael, nun einmal kein Spezialist für diese Strecke, war froh, so gut mitgehalten zu haben. Wir meinen, damit hat er recht und wir gratulieren sehr!



Geschäftsstelle
 Bodenborn 42 / b. Blumberg
 Telefon 37 56

Club-Haus
 Wetterstraße 30 a
 Telefon 129 90

Geschäftsführender Vorstand

Telefon privat

geschäftlich

Vorsitzender	Horst Noll	6 50 66	87 72 55
Stellvertreter	Dr. Heinrich Frinken	0 23 35 / 7 02 85	
	Udo Kemmer	1 37 58	02 02 / 45 02 52
	Udo Wegermann	1 30 03	5 10 11
Ruderwart	Jürgen Schultz	02 34 / 79 34 81	02 01 / 24 72 82
Kassenwart	Thomas Blumberg	37 56	02 01 / 28 50 91
Bootswart	Klaus Wottrich	2 32 11	5 12 94
Hauswart	Fritz O. Braun	3 19 14	5 37 50

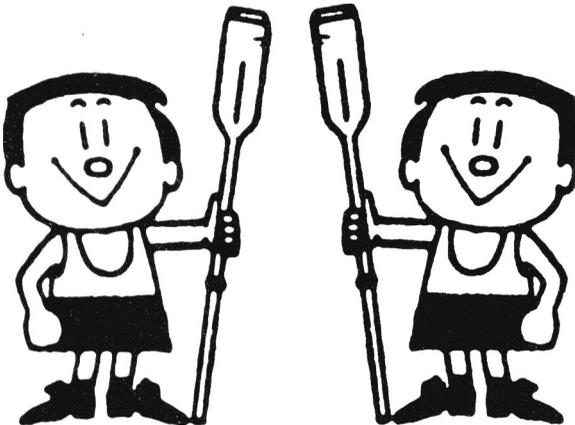
Erweiterter Vorstand

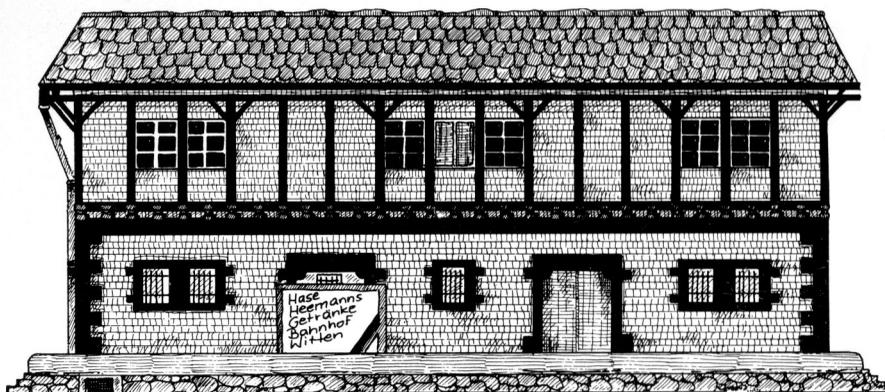
2. Ruderwart	Ulrich Steuber	0 23 35 / 7 16 99	
2. Bootswart	Helmut Grabow	6 48 65	
2. Kassenwart	Dieter Borgmann	3 23 97	1 40 59
2. Hauswart	Hans G. Kirsch	3 06 53	02 11 / 2 50 07 17
Fahrzeuge/Motorboot	Horst von Diecken	3 23 50	
Wanderruderwart	Etzel Winkler	69 07 42	
Wirtsch. Hauswart	Werner Liebig	0 23 35 / 7 02 53	
Frauenwartin	Ingrid von Diecken	3 23 50	
Surfabeilung	Frank Weber	02 34 / 33 08 38	02 34 / 6 27 40 91
Jugendvertreter	Ina Schnurr	6 07 57	
	Mathias Nordiek	6 31 86	1 21 44
Regattaausschuß	Udo Kemmer	1 37 58	02 02 / 45 02 52
	Horst von Diecken	3 23 50	
Presseauschuß	Franz G. Kroell	2 19 19	2 29 99
	Werner Liebig	0 23 35 / 7 02 53	
Festausschuß	Gustav A. Wüstenfeld	0 23 35 / 74 90	02 31 / 8 44 47 03
	Hans Füntmann	6 89 00	5 52 37
Trainer/Betreuer			
Senioren/Junioren A	Uwe Enskeneit	5 91 88	
Junioren A/B	Jürgen Konowalski	02 34 / 70 70 66	02 34 / 6 21 24 64
	Thomas Rolf	3 39 57	02 34 / 7 00 61 04
Kinder	Sigrun Rolf	3 39 57	
	Uwe von Diecken	2 20 61	
	Anke Kemmer	8 23 08	6 00 31
Jugend-Breitensport	Steffi Helmecke	6 37 84	
	Angela Guttzeit	6 55 27	



Volker und Guido Grabow: Sportplakette 1988 von NRW erhalten

Im Oktober wurden Volker und Guido Grabow einmal mehr ausgezeichnet: Sie erhielten aus der Hand von Kultusminister Hans Schwier die NRW-Sportplakette 1988 für verdiente Sportler und verdiente ehrenamtliche Mitarbeiter des Sports. Sie wird seit 1959 vergeben und ist normalerweise auf 20 Verleihungen beschränkt. Diesmal waren es 23 Auszeichnungen, waren doch allein 10 Ruderer dabei. Neben Volker und Guido Grabow auch Jörg Puttlitz und Norbert Kesslau aus dem Bronze-Ruhrvierer und sechs NRW-Ruderer aus dem Goldachter von Seoul.





GETRÄNKE-BAHNHOF HEEMANN

Bergerstraße 35

5810 Witten

Telefon 0 23 02 / 5 49 34

bietet an:

Dunkler Klosterbock aus der

**Klosterbrauerei
Seheye**



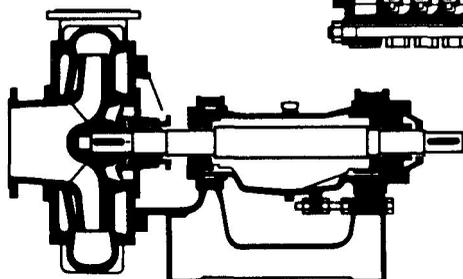
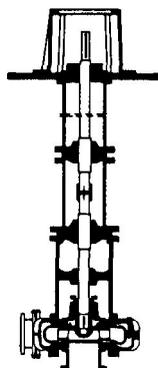
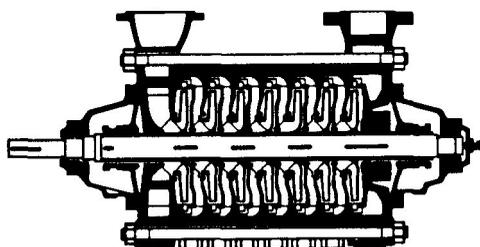
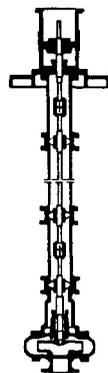


Familiendrucksachen:
Verlobung · Vermählung
Geburtsanzeigen · und....
DRUCKEREI KOLL
Augustastr. 24 · 5810 Witten · Telefon (0 23 02) 5 20 20

KREISELPUMPEN

aus einer Hand

für alle Leistungsbereiche
und Einsatzfälle
in bewährter,
bergbaugerechter
Ausführung
von **DÜCHTING**



hk - hk 10 - lhk - vlhk - dh - d - rowa - rowa-v



Der Pumpenspezialist im Bergbau

DÜCHTING

D-5810 Witten-Annen · Knapmannstr. 22

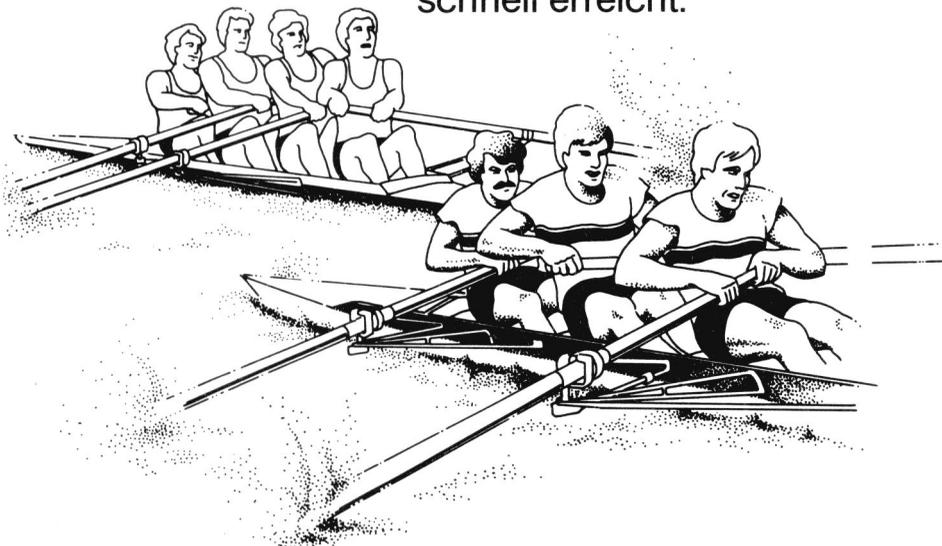
Telefon (023 02) 6 60 80 · Telex 8 229 042 · Telefax (023 02) 69 04 43

Wir legen uns für Sie in die Riemen.

In harmonischem Rhythmus und mit hohen Schlagzahlen erkämpfen sich die Ruder-Athleten Erfolge.

Wenn Sie erfolgreich in Gelddingen sein wollen, dann sollten Sie mit den Geldberatern bei uns sprechen.

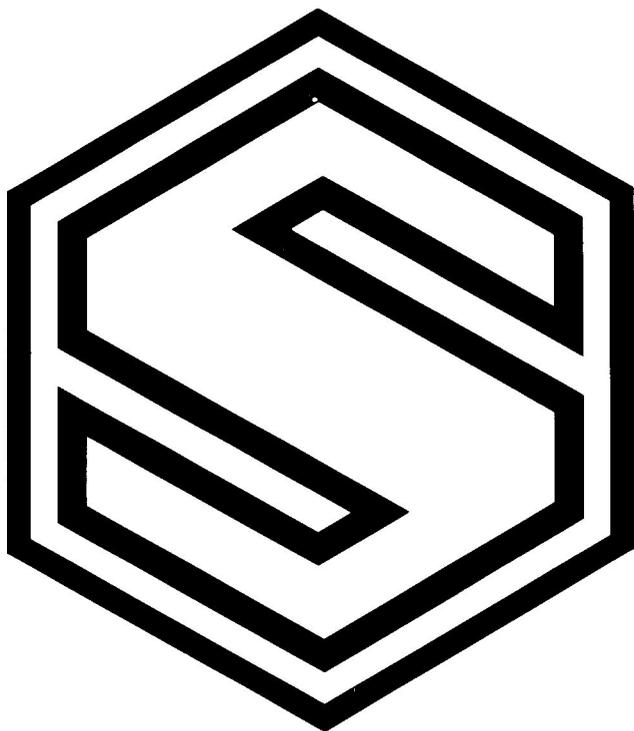
Sie sorgen dafür, daß Ihr Geld das vorgegebene Ziel schnell erreicht.



Sparkasse Witten

Ihr Partner in Sachen Geld





SCHÜLER

BAUUNTERNEHMUNG

**Gebr. Schüler GmbH & Co
Kommanditgesellschaft**

**Bebbelsdorf 77
5810 Witten**

Telefon 0 23 02/123 03

Bonjour Paris, Hello London



London

Fr.-So. mit Bus
Do.-So. mit Bus
Fr.-So. mit PKW
3 Tg. mit Flug

ab **110,-**

ab 110,-
ab 340,-
ab 232,-
ab 580,-

Paris

Fr.-So. mit Bus
3 Tg. mit PKW
3 Tg. mit Bus
3 Tg. mit Flug

ab **99,-**

ab 99,-
ab 200,-
ab 199,-
ab 514,-

Berlin

Fr.-So. mit Bus
3 Tg. mit PKW
4 Tg. mit Bus
3 Tg. mit Flug

ab **95,-**

ab 95,-
ab 205,-
ab 289,-
ab 366,-

Wien

Fr.-So. mit PKW
Mi.-So. mit Bus
Fr.-So. mit Flug

ab **202,-**

ab 202,-
ab 299,-
ab 710,-

Prag

Fr.-So. mit PKW
Mi.-So. mit Bus
Do.-So. mit Flug

ab **299,-**

ab 299,-
ab 435,-
ab 856,-

Städte-Trips Luxus-Bus

2 Tg. Brüssel
2 Tg. Luxemburg
3 Tg. Straßburg

ab **105,-**

ab 105,-
ab 105,-
ab 290,-

Städte-Trips Linienflug

3 Tg. Rom
3 Tg. Athen
4 Tg. Istanbul
3 Tg. Lissabon

ab **843,-**

ab 843,-
ab 900,-
ab 1057,-
ab 1086,-

Venedig

Fr.-So. mit PKW
4 1/2 Tg. mit Bus
7 Tg. mit Bus
Fr.-So. mit Flug

ab **247,-**

ab 247,-
ab 320,-
ab 746,-
ab 773,-

Rom

Fr.-So. mit PKW
4 1/2 Tg. mit Bus
Fr.-So. mit Flug

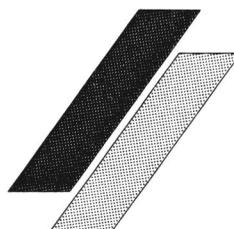
ab **222,-**

ab 222,-
ab 304,-
ab 843,-

Hafermann Reisen

Buchung in allen guten Reisebüros: Brüderstr. 7-9 · 5810 Witten · Tel. 0 23 02 / 20 00-20
Wuppertal 02 02 / 55 55 55 · Dortmund 02 31 / 14 70 48

Je früher, desto besser:



Deutsche Bank- Bausparen

Vier von vielen Vorteilen:

- Hohe Spargewinne
- Vielseitige Tarifvarianten
- Beeinflußbare Zuteilung
- Zinsgünstige Bauspardarlehen

Nutzen Sie das attraktive Angebot
der Deutsche Bank Bauspar AG.

Fragen Sie die Deutsche Bank.

Filiale Witten Tel. 20070
Zweigstelle Annen Tel. 60081
Zweigstelle Bommern Tel. 3464

Deutsche Bank



Karl Biedermann

HEIZÖL

5810 Witten-Annen

Ruf 60316

**Zum Schutze
der Umwelt**

Wir versorgen Sie mit Wasser
im Härtebereich 2 (7–14° dH).

Wählen Sie
die richtige Waschmittelmenge.



Stadtwerke
Witten GmbH

Blumen

aus Ihrer Gärtnerei

Geldmacher

Ardeystraße 184 b

Witten – Ruf 132 24



**Teppiche
Gardinen**

Lederwaren

Kunstgewerbe

Ihre beste Verbindung..... 56132

VOGEL Ruhrstr.20

Orient-Teppiche, Teppichböden, Bettumrandungen,
Sonnenschutzrollos, handgewebte Artikel, Kissen,
eigenes Gardinenatelier, Gardinen-Schnellreinigung



Fliesenfachgeschäft
**Gustav
Werringloer**
Meisterbetrieb

Gustav Werringloer
Eulenbaumstraße 242 · 4630 Bochum
Telefon: 0234/701628 (8.00 – 17.00 Uhr)

privat:
Humboldtstraße 9 · 5810 Witten 1
Telefon: 02302/56512

Wir wünschen allen unseren
Freunden, Bekannten und Patienten
ein erfolgreiches Jahr 1990



**Med. Massage- und Bäderpraxis
Sonnenstudio**

PETER ROMAHN

Hörder Straße 373
5810 Witten 7 (Stockum)
Telefon (02302) 47593

WIR VERMARKTEN

GEWERBLICHE IMMOBILIEN

WIE
HALLEN
BÜROS
LADENLOKALE

UND VERKAUFEN
BETRIEBE
MIT UND OHNE IMMOBILIEN

GEWERBE-IMMOBILIEN DANIEL GMBH

5810 WITTEN
FRANKENSTEINER STRASSE 3
TELEFON (023 02) 810 61 - 62
TELEFAX (023 02) 887 81

Und nach dem

„Rudern“

in die

Alte Post

mit ihrem gemütlichen PUB

Pilsner Urquell

BAYERISCHE STAATSBRAUEREI

Weihenstephan
ALTESTE BRAUEREI DER WELT

VELTINS



EXTRA STOUT
GUINNESS

MORAND
KIRSCH
VIEUX

Gaffel
Rölsch

Bethan
International

Vieux Marc
de Champagne

Gatzweillers
Alt

Budweiser

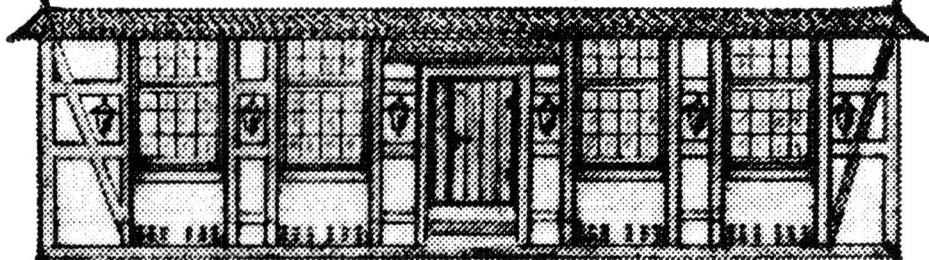
MONTECRISTO
HABANA - CUBA

Calvados
de Lapocourt

Hennessy
Paradis

Jack Daniels

Die feinsten Sachen unter einem Dach,
und das bis 4.00 Uhr früh !!!



Das Haus der Marken-Kleidung!

